

durch den Mittagkreis geht, also auf 12 Uhr Mittags des bürgerlichen Tags, und endigt ihn mit dem nächstfolgenden Mittage. So geht sein Tag, nach welchem er seine astronomischen Rechnungen ansetzen und den Kalender fertigen muß, um 12 Stunden später an, und endigt auch um 12 Stunden später, als der bürgerliche Tag im gemeinen Leben. Auch die Tagstunden zählt der Astronom anders, als der gemeine Lebensgebrauch. Denn jedermann zählt im alltäglichen Leben 1 bis 12 von Mitternacht bis zum Mittage ( $\frac{1}{2}$  Tag) und dann wieder von 1 bis 12 vom Mittage bis zur Mitternacht (wieder  $\frac{1}{2}$ , und zusammen 1 ganzer Tag von 24 Stunden.) Der Astronom zählt aber vom Mittage an bis zum folgenden Mittage 24 Stunden hintereinander fort, 1 bis 24.

Dieses vorausgesetzt, sieht man nun klar, daß der Ostertag heuer richtig nach dem Tage des Ostermonds gesetzt sey, und daß dieser nicht mit Ostern auf Einen Tag zusammen falle. Der Ostermond tritt ein nach astronomischer Rechnung und Sprache am 2ten April, 19 Uhr, 15 Minuten; in gemeinbürgerlicher Rechnung und Sprache heißt das aber, am dritten April, 7 Uhr, 15 Minuten Vormittags. Der Ostertag fängt aber astronomisch erst mit dem dritten April Mittags um 12 Uhr an, welchen Zeitpunkt wir im gemeinen Leben aber als die 12te Stunde, oder als die Mitte des dritten Aprils ansehen, weil wir den 3ten April schon in der vorhergehenden Nacht um 12 Uhr angefangen haben. — Folglich fällt auch der Vollmond, astronomisch angesehen, nicht auf den Sonntag, denn dieser geht astronomisch erst an um 12 Uhr Mittags des dritten Aprils, sondern auf den Sonnabend oder Samstag, welcher sich

astronomisch mit 12 Uhr Mittags des 3ten Aprils endigt. —

Die Herren Astronomen und Kalendermacher haben also richtig gerechnet, den heurigen Ostertag astronomisch richtig angelegt, und die Nicänischen Grundsätze nicht übertreten. In den gemeinen Kalendern, die für das gemeine Leben gedruckt werden, sieht es freilich so aus, als ob der Vollmond und der Ostertag auf Einen Tag zusammen fielen. Aber kann das wohl anders seyn? Müssen nicht die Herren Kalendermacher den Kalender so schreiben, daß er durchaus von allen verstanden wird? Sind denn aber Alle auch Astronomen? Wer würde den Kalender verstehen, wenn die Astronomen die Stunden der Zeitvorfälle, und die Tagesdauer auf ihre Art ansetzen wollten? Müssen sie nicht auch sagen: die Sonne geht auf, geht unter u. der Mond hat Viertel u. wenn es gleich astronomisch unrichtig ist, bloß um allgemein verständlich zu werden.

b) Eben dieses gilt auch von dem Zusammenreffen des Ostertags mit dem jüdischen Passafeste; auch diese ist nur scheinbar. Denn die Juden fangen ihren Tag mit Sonnen Untergange an und endigen ihn mit dem nächstfolgenden Sonnen Untergange; sie differiren also von unserm bürgerlichen Tage um 6 Stunden, von dem astronomischen gar um 18 Stunden, und zwar in der Zeit vorwärts gerechnet. Ihr Passatag fällt also heuer 18 Stunden eher, als unser Ostertag; der Anfang beider Tage ist also verschieden.

Ob nun aber die heiligen Bischöfe in Nicäa vor 1500 Jahren bei Feststellung ihrer Grundsätze an die astronomische Bestimmung des Ostertags oder an die gewöhnliche Berechnung eines Tags im gemeinen Leben gedacht